



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

547 (24.11.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121523)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gekauft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Belagerung 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 4.40 pro Quartal.
Gewehr-Nummern 8 Pf.

Insertats:
Die Colonel-Beile ... 20 Pf.
Auswärtige Insertats ... 25
Die Reklame-Beile ... 60

Nr. 547.

Freitag, 24. November 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Weltmachtstellung des Deutschen Reiches.

„Die Aristokratie in der Weltpolitik“ betitelt sich eine sehr beachtenswerte politische Studie, die unlängst Dr. Karl M. Hermann im Verlag von Schwesbke und Sohn-Berlin hat erscheinen lassen. In einem Kapitel beschäftigt sich der Verfasser mit der heutigen Weltmachtstellung des Deutschen Reiches, und wenn er hierbei auch im Grunde genommen nichts wesentlich Neues sagt, so ist das von ihm an Hand feststehender statistischer Daten entworfene Bild doch so anziehend und lehrreich, daß es sich wohl lohnt, etwas länger dabei zu verweilen. Nach einem historischen Exkurs in die Zeit vor 50 Jahren legt Herrmann dar, welchen Gang die Weltpolitik seitdem genommen hat, wie das Deutsche Reich unter „Wilhelm dem Schwürdigen“ und „Bismarck dem Großen“ dank seiner Rußland freundlichen Politik im europäischen Völkerkongreß tonangebend wurde und wie es dann unter dem neuen Kurse von seiner weltbeherrschenden Stellung durch England verdrängt wurde. Heute und für die nächste Zukunft gehört nach Herrmann's Ansicht die Vorkämpferschaft in der Weltpolitik allein den Briten! Während England sich erst neuerdings wieder trotz der Transvaalkrisis durch das vielversprechende Afrikaabkommen auch im Süden des schwarzen Erdteils die Vorkämpferschaft zu sichern vermag, zeigt sich Deutschland, seinem ganzen Habitus entsprechend, heute noch als ein Amphibium zwischen einer europäischen Großmacht und einer auf dem ganzen Erdball invertebrierten Weltmacht. Es muß als Zwitter betrachtet werden zwischen einem rein kontinentalen Staate und einer Kolonialmacht. Die ganze Ära unserer Weltpolitik aber tritt erst ins Auge, wenn man die Summe unserer kolonialen Entwicklung zieht. Sie leuchtet aus einem Vergleich hervor zwischen dem Bestande vom Jahre 1890 und dem vom Jahre 1904. Da zeigt sich, daß die deutsche Kolonialentwicklung vollkommen ins Stocken geraten ist, während die der übrigen Weltmächte die weltpolitischen Umwälzungen ihrem Ausdehnungsstreb mächtig zuzunehmen haben. Die Lage der Dinge ist heute die, daß die kolonialen Besitzungen des Deutschen Reiches nur als Ansatz zu einer wirklichen Kolonialmacht angesehen werden können. Den glorreichen Anlauf, den die Bismarcksche Kolonialpolitik in Afrika genommen hatte, haben wir mit dem deutsch-englischen Ganganbar-Abkommen im Osten und mit dem deutsch-britischen Vertrag vom Ende der 90er Jahre auch im Südwesten zum Abschluß gebracht in der falschen Spekulation, so erst recht etwas zu erhaschen. Wir erwarteten die Burenrepublik, um portugiesische Besitzungen zu erwerben. Damit gerieten wir, als diese Hoffnung schließlich vollständig ins Hintertreffen. Der große Gedanke, eine Verbindung zwischen den südafrikanischen und den Besitzungen an der Ostküste sowie mit Kamerun zu schaffen, ist nicht verwirklicht worden und hat nur bei der Liquidation des Kongo-Beckens einige Aussicht. Aber auch da würde den Engländern bei ihrer süd- und mittelafrikanischen Uebermacht wohl der

Hauptanteil aus der Masse zufallen. Die letzte Hoffnung auf Gewinn in Afrika hätte uns Deutschen beinahe der marokkanische Vertrag vernichtet; dann aber wäre der heutigen Reichsregierung, die für den nicht von ihr erworbenen afrikanischen Anteil früher nur wenig Sympathie gehabt hat, vielleicht nur noch übrig geblieben, den Plan auszuführen, den seit Wilhelms Zeiten mit Energie durchzuführen bestrahlt war, den nämlich, den Besitz im Stillen Ozean zu vergrößern. Ein solcher Versuch wäre heute bei Japans Vormacht tollkühn. Von Samoa und Neuguinea führt der Weg freilich über die Karolinen nach Klaukau. Gleichzeitig hat der neue Kurs in Vorderasien vom Bosphorus her durch Anatolie an Bagdad vorbei neue Anknüpfungspunkte bis zum persischen Golf gesucht. All das sind aber, wie gesagt, heute nur Ansätze zu einem wirklichen deutschen Kolonialreich, Punkte, die für sich allein nicht viel zu bedeuten haben, militärisch nicht, so lange dort für uns keine Kohlendepots und Plattenstationen bestehen, und wirtschaftlich nicht, so lange uns die dortigen Absatzgebiete völkerechtlich nicht ausschließlich gehören. Und doch, wer den Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes auch als einer weltbeherrschenden Nation nicht verloren hat, der erinnert sich vielleicht der Tatsache, daß auch das neue Deutsche Reich seinen Grund fand in einer Reihe zerstreuter kleiner Besitzungen im Osten und Westen und Süden des deutschen Mitteleuropas. Diese Anhaltspunkte brachten die brandenburgisch-preussische Monarchie mit allen zum damaligen europäischen Staaten-system gehörenden Großmächten in enge Verbindung. So an allen Punkten der politischen Welt Europas interessiert, wurde Preußen selbst zur Großmacht, gründete es das Deutsche Reich. Aus diesen Erwägungen heraus glaubt Herrmann sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß uns unser Kaiserthum über die bloßen kolonialwirtschaftlichen Ansätze in den zahllosen Binnenseen, die es rund um die Erde herum mit den schon vorhandenen Weltmächten in Fühlung bringen, zu einem wirklichen Weltreich führt, das jetzt erst angebahnt wird durch die deutschkoloniale Linie, die von der ostasiatischen Küste über einen Teil des australischen und indischen Archipels längs den afrikanischen Küsten quer durch den schwarzen Erdteil reicht und vielleicht nach dem persischen Golf hinüber springen wird, von wo sie durch Vorderasien nach dem Mittelmeer und Vorkaisischen Meere hindert. — Doch wer will dem Schicksal vorgreifen? Uns, die wir nicht am tausenden Weibstuhle mitwirken, muß es genügen. Hoffnungen zu hegen und an ihrer Verwirklichung als beschreibende Handlanger mitzuwirken in dem Bewußtsein, daß die Fähigkeiten dazu im deutschen Volke schlummern und nur geweckt sein müssen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. November 1905.

Die neuen Reichsteuern.

Außer Tabak und Bier bietet sich nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ als dritte Steuerquelle zur Erzielung höherer Erträge die Ausdehnung des Prinzipes der Stempelsteuer auf den großen Verkehr und Güterumsatz. Im Hinblick auf die starke Be-

lastung des Immobilienverkehrs hat der Umsatz beweglicher Güter in Deutschland seit der Freiheit von steuerlichen Lasten gewonnen, deren mäßige Beschränkung angesichts des wachsenden Bedarfs des Reiches angebracht erscheint. Durch eine angemessene Abstufung der Steuerlasten wird der Leistungsfähigkeit der von dieser Steuer betroffenen Schichten der Bevölkerung Rechnung getragen. Zunächst ist die Ausdehnung des Frachttarifenstempels auf den Binnenverkehr, die Frachttarifensteuer und auf den Landfrachtverkehr beabsichtigt. Durch eine entsprechende Bemessung des Stempels für Stückgut und für ganze Schiff- und Wagenladungen wird auf die größere steuerliche Tragfähigkeit der letzteren Rücksicht genommen. Ueberdies soll durch Verabfolgung der Gebühr für Stückgutladungen im Rohrverkehr, deren Fracht 50 Pf. nicht erreicht, von 10 auf 5 Pf. letztere auf das geringste Maß zurückgeführt werden. Ferner soll der Rohrverkehr durch Festsetzung einer Frachtgrenze (25 Mark), bis zu der eine geringere Besteuerung bestimmt wird, geschützt werden. Besondere Rücksichtnahme erfährt der gewöhnliche Fuhrwerksverkehr, sowie der Küstenschiffsverkehr und der kleine Verkehr auf Binnenwasserstraßen durch Verzicht auf die Ausdehnung des Frachttarifenstempels. Der finanzielle Ertrag dieser Steuer wird etwa auf 41 Millionen Mark veranschlagt.

Ferner kommt die Besteuerung der Personensahrtaxen im Eisenbahn- und Dampfverkehr in Betracht. Mit dieser finanziellen Maßregel folgt Deutschland dem Beispiele von Großbritannien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland. Die Ausdehnung der Steuer auf den inländischen Dampfverkehr versucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu rechtfertigen durch den Wettbewerb der Dampferlinien mit den Eisenbahnen, sowie dadurch, daß der Personenverkehr auf Dampfschiffen größtenteils Vergnügungsreisenden dient. Von einer Besteuerung des Jahresfahrten im Seeverkehr ist mit Rücksicht auf den Wettbewerb des Auslandes Abstand genommen worden. Durch die Bemessung der Steuerlasten soll eine wesentlich härtere Heranziehung der wohlhabenden Bevölkerung durchgeführt werden. Diese würde neben einer Umfassung der Steuerlasten von 40 Pf. bis herab zu 5 Pf. für jede Fahrkarte je nach der Wagenklasse, sowie neben einer Befreiung ermäßigter Militär- und Arbeiterkarten in der Weite, die Steuerlasten erst bei einem Höchstpreis von mehr als 2 Mark zu beginnen hätte. Hiernach würde die Steuerpflicht für die dritte Klasse erst bei 67 Kilometer, bei der vierten Klasse sogar erst bei 100 Kilometer eintreten. Die Einnahme aus dieser Steuer wird auf annähernd 12 Millionen Mark eingeschätzt, während in Frankreich die gleiche Abgabe für 1905 auf 66 Millionen Franks veranschlagt ist.

Sobald neben den Eisenbahnen in neuester Zeit als Beförderungsmittel auf weite Entfernung die Kraftwagen sich zu einer Bedeutung entwickelt, die voraussichtlich im Laufe der Jahre erheblich wachsen wird. Es lag daher nahe, diese jüngste Erscheinung des Verkehrs in das Steuerprogramm aufzunehmen. Da es jedoch nicht die Absicht der Regierung ist, der Entwicklung des Verkehrs und der Verkehrsmittel Hindernisse in den Weg zu legen, so sind die Kraftwagen, die der Güterbeförderung und der gewerbmäßigen Personenbeförderung dienen, wie die Kraftdroschken und Kraftomnibusse, von der Steuer frei zu lassen. Dagegen werden die Luxuswagen mit einer Grundgebühr von 100 bis 150 Mark jährlich je nach der Größe der Wagen und einer nach der Höhe der Pferdekräfte zu bemessenden Gebühr herangezogen. Nach den Schätzungen, die wesentlich auf die Erfahrungen Frankreichs sich gründen, dürften als Jahresertrag annähernd 3 1/2 Millionen zu erwarten sein.

Goldatenliebe.

Roman von Arthur Japp.

(Wachstum verboten.)

(Fortsetzung.)

51) Kurze Zeit darauf fand die Kriegsgerichtsverhandlung gegen Härtel statt. Alle seine Vorgesetzten gaben ihm das beste Zeugnis. Er war ein guter braver Soldat und hatte eine Verletzung, die er sich bei der Beschießung bei der plötzlichen Verengung mit einer Kugel befunden, nachdem er eben erst durch seinen Korporalschaftsführer von den geheimen Beziehungen derselben zu dem Hauptmann von Freyhold erfahren, hatte die freie Willensbestimmung wohl nahezu ausgeschlossen. In Berücksichtigung dieser mildernben Umständen kam der Soldat mit der verhältnismäßig milden Strafe von anderthalb Jahren Gefängnis davon.

Am Tage nach der Uebersiedlung kam der Härtel-Regel von Freyhold eines Nachmittags in voller Aufregung vom Kasino nach Hause. Sein Gesicht glühte und die Augen leuchteten, als sei ihm etwas ganz Besonderes begegnet.

„Dorretter, das war schneidig!“ sagte er, nachdem er seine Mutter und seine Schwester im Wohnzimmer begrüßt hatte. „Ich hätte nur dabei sein sollen! Wie Welling den Leutnant von Wartenburg abberichtigte, schneidig, lössal schneidig!“

„Was denn! Haben sich die Herren gestritten?“ fragte Frau von Freyhold, während Erika ihr Gesicht über das sich eine plötzliche Rötung gebreitet hatte, tief über ihre Handarbeit senkte. Der Härtel nickte.

„Ja. Es war nur ein ganz kurzer Wortwechsel. Wartenburg machte eine schwebende Bemerkung über — na, über Kurt und seine Verlobung mit Eise Hubers. Da hätte ich nur sehen sollen,

wie Welling ihm in die Parade fuhr. Herr von Wartenburg, ich muß Ihnen bemerken, daß ich Ihre Neuerung unannehmlich finde und dieser unpassend finde. Das sagte er ihm mit einer Schärfe, ich sage Euch, ordentlich wie mit Messen schneidet man das ins Ohr. Es war ein lössal aufregender Moment. Alles war mäuschenstill. Ich wollte kaum zu atmen. Da erhob sich Leutnant von Wartenburg, ganz bleich und zitternd. Herr Kamerad Welling, ich muß mir Ihre Bemerkung strengstens verbitten, weiß selber, was ich zu tun habe. Und Welling darauf — das war wie Hieb auf Hieb, wie Schlag auf Schlag — Herr von Wartenburg, bedauere lebhaft, kann nur erwidern: wenn man sich unpassend benimmt, muß man sich schon eine Burechnung gefallen lassen. Ich sage Euch, es war — ein großartiger Moment war's. Sahen alle statt, als wenn ein Blitz plötzl. vom Himmel auf uns herabgefahren war! Jeder wußte, daß man was erfolgen mußte. Wartenburg war bis auf die Knochen blauiert. Er machte eine Bewegung — ich sage Euch, das hat er mir förmlich in den Adern, dachte schon: jetzt müßte er sich auf Welling. Aber nein — er sagte sich gleich wieder und sagte nur, äußerlich ganz ruhig und kalt sagte er: Werden von mir hören, Herr Oberleutnant Welling. Und der: Bitte darnach, Herr Leutnant von Wartenburg. Damit war die Episode vorläufig erledigt.“

Die dramatische Art, wie der aufgeregte junge Mann seinen Bericht vorgetragen hatte, die beiden Damen ebenfalls in steigende Aufregung versetzt.

„Rechtlich?“ fragte Frau von Freyhold. „Da meinst doch nicht etwa, daß —“

„Doch nun ein Duell folgen wird, folgen muß. Wer natürlich, Mama, als Offiziersdame mußst Du das doch wissen. Nach so 'ner Beleidigung, nach dazu in Gegenwart einer größeren Anzahl von Kameraden! Wartenburg ging ja auch gleich und zwies Kameraden, denen er einen Wink gegeben hatte, folgten ihm auf dem Fuße. Wie überzeugt, daß die Herren schon jetzt als Artillerie auf dem Siege nach der Wohnung Wellings sind. Und schon morgen früh wird die Schlichterei treuherzig vor sich gehen. Schade, daß man nicht dabei sein kann! Würde wer weiß was da —“

Der Sprechende brach mitten im Wort ab. Erika war plötzlich auf ihre Füße gesprungen. Welch, verwirrt blinnte sie auf ihren Bruder; in ihren Augen glühte eine ungeheure Erregung.

„Nein, nein, nein!“ rief sie, am ganzen Körper zitternd, „das Duell darf nicht stattfinden. Zwei Menschen dürfen sich nicht mit der Waffe gegenüberstellen. Das würde ja kurz nicht wollen.“

„Ja, Kurt hat doch mit der Sache direkt nichts zu tun“, erwiderte der Härtel kopfschüttelnd.

Über die Aufregte löste auf diese Einwendung nicht, mit härmischen Schritten trat sie an ihren Bruder heran. Sie schien ganz außer sich. Weder Frau von Freyhold noch Erika erinnerten sich, sie je in einem so fassungslosen, wild erregten Zustand gesehen zu haben. Ihre Hand beschwörend dem Bruder auf die Schulter legend, rief sie: „Du mußt sofort zu Welling gehen und mußt ihm sagen, daß er Wartenburg's Forderung nicht annehmen darf — hörst Du! Er darf sie nicht annehmen. Wir alle, Mama, Kurt und ich wollen es nicht, hörst Du!“

Der Härtel schüttelte noch lebhafter sein blondes Haupt und guckte höflich misseidlich mit den Achseln.

„Na, läre mal, Du hast aber Ansichten, Erika! Ich soll zu dem Oberleutnant gehen, zu meinem Vorgesehten, und soll das Unerbittliche von ihm verlangen, was noch nie dagesprochen, daß er als Offizier eine Forderung ablehnen soll? Nimm mir's nicht abel, aber das ist doch der reine Blödsinn!“

Sein ganzes militärisches Empfinden sträubte sich gegen die unerhörte Zumutung. Erika zog ihre Hand mit einem dumpfen Stöhnen zurück und mochte sich aufgeregt an ihre Mutter.

„Mama, ich bitte Dich, ich beschwöre Dich —“

Aber auch Frau von Freyhold untrübend die Nichten, die mit härmisch ringender Brust vor ihr stand.

„Ich bitte Dich, Erika, beruhige Dich doch, wir können ja doch in der Angelegenheit nichts tun.“

„Nichts tun!“ Erika von Freyhold fuhr sich mit beiden Händen an die Stirn. „Nichts tun, Mama? Wie sollen zusehen, wie jemand sein Leben in Gefahr bringt, weil er in older, feilscher Weise für unsern Bruder eingetreten ist! Wie sollen nichts tun.“

Schließlich ist als Ergänzung der Besteuerung des Güterumschlags eine Culltungsteuer in Aussicht genommen, die mit 10 Pf. für jede Culltung bemessen ist. Culltungen über Beiträge bis zu 20 Mark sind von der Steuer befreit. Weiter sind für die Befreiung von dieser Steuer vorgesehn unter anderen Culltungen über Lohn- und Gehaltsbezüge von Personen, die zu einer nach dem Invalidenversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Klasse gehören, ferner Culltungen über Rückzahlungen aus Sparkassen, über Ankauf, Invalidität, und Altersrenten, über Unterstützungsgelder und Krankengelder, Beerdigungsgelder, Witwen- und Waisengelder und dergleichen, Gebühren. Der Gesamtbeitrag der Culltungsteuer ist jährlich auf 16 Millionen Mark anzunehmen.

Aus den bisher behandelten Steuerquellen würde sich jährlich eine Einnahme von 180 Millionen ergeben. Es bleibt noch ein Rest von 40 bis 50 Millionen Mark zu decken. Daher ist die geplante Reichserbschaftsteuer einzuführen. Es wird geplant, den dritten Teil des Erbschaftsteuerertrages unter allen Umständen den Einzelstaaten vorzubehalten um letztere für den Verzicht auf ihre bisherigen Einkünfte aus der Erbschaftsteuer schadlos zu halten. Erbschaften, die auf Abstammung gerader Linie oder Ehegatten übergehen, bleiben steuerfrei. Die Steuerhöhe schwanken von 4 bis 20 Prozent je nach dem Grade der Verwandtschaft und dem Werte der Hinterlassenschaft. Die Mindestsätze sollen für Vermögen bis zu 50 000 Mark erhoben werden, Erbschaften bis zu 500 Mark sollen steuerfrei sein, mit dem doppelten Mindestsatze soll die Steuer bei Vermögen über 500 000 Mark ihren Höhepunkt erreichen. Erbschaften gleich sollen Schenkungen zwischen Lebenden erachtet werden, um die Umgehung der Steuern zu verhindern. Der Gesamtbeitrag der Erbschaftsteuer wird auf etwa 72 Millionen Mark geschätzt, wovon erforderlichensfalls 48 Millionen verwendungsbereit für das Reich sein sollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt damit ihre Darlegungen über die einzelnen Steuerobjekte ab und befaßt sich vor, auf einige allgemeine finanzpolitische Gesichtspunkte einzugehen.

Ein „internationaler Skandal“!

Die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen ist bekanntlich einstimmig erfolgt, also auch die vier sozialdemokratischen Abgeordneten im norwegischen Storting haben für die Königswahl gestimmt. Der „Vorwärts“ ist begrifflicherweise höchst unzufrieden darüber, daß die braven Norweger, so da die freie Wahl zwischen Monarchie und Republik haben, sich für die erstere entschieden haben. „Eine politische Geschmacksverirrung!“, ruft er verärgert aus und gießt dann die volle Schale seines Verwerfens über die Häupter der Norweger, die nicht mit ihm an einem Strang ziehen wollen. Die Auslassungen des „Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei Deutschland“ sind für Nichtrepublikaner gar ergötzlich zu lesen. Man höre:

Während das russische Proletariat und mit ihm bereits auch das Banerium mit beiden Händen seinem angekündigten Gottesgnadentum die Rippen zählt, beißt sich das norwegische Volk, kaum daß es einen Landesvater zur Tür hinauskomplimentiert hat, sich aus freien Stücken schlanke durch das Bender einen anderen zu holen. Man denke: ein ganzes Volk hat die freie Wahl zwischen Republik und Monarchie und es eilt in die liebenden Arme eines freigewählten Souverän! Ist das nicht ein erquickendes Schauspiel in den heutigen Verhältnissen des Anglähens, der Sitteverbesserung und der Amtsvorleser? Aber ach, diese schöne Wirt zeigt einen häßlichen Wurm. Denn einmal ist die Gutwilligkeit, mit der die Norweger bei dem Königtum zu verbleiben beschloßen, selbst bloß ein Erzeugnis aus mehr ein dekoratives Stück des Haushalts ist, denn eine wirkliche Wahl nach Art der preussisch-deutschen Monarchie. Ferner aber und vor allem: welche tiefe Kränkung für das absolute Prinzip des Gottesgnadentums liegt gerade darin, daß der „Edel“ wagt, es sich so gutwillig selbst, aus eigener Souveränität, durch eigenen Machtmißbrauch zu wählen. Die spitzbittige Geschichte hat indes eine durchaus ernste und traurige Seite: wie der Telegroph meldet, haben die vier sozialdemokratischen Abgeordneten im norwegischen Storting die Sozialisten für die Königswahl gestimmt. Die Sozialdemokratie ist grundsätzlich eine republikanische Partei und eine derartige direkte Bestimmung bildet einen internationalen Skandal. Die norwegischen Genossen begründeten ihr seltsames Votum anscheinend damit, daß die Mehrheit des Volkes sich in der Abstimmung für die Monarchie ausgesprochen hätte. Die Praxialen unserer norwegischen Bruderpartei ist offenbar auf eine solche Auslegung des demokratischen Prinzips herein gefallen. Das blinde Schmeicheln dem Willen der unauferklärten Volkswahl gegen die eigene Überzeugung ist aber nicht Demokratie, sondern ihr direktes Gegenteil, nämlich — Demagogentum.

Deutsches Reich.

— Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. ds. Mts. ist die auf den 23. November angeordnete Eröff-

nung unserer Hände in den Schoß legen und sollen zulassen, daß der andere sein Blut — sie schauderte und schlug die Hände vor ihr in heftiger Bewegung zuckendes Gesicht und schaute dumpf in sich hinein. Und dann ließ sie wieder mit einer entschlossenen Gebärde die Hände sinken.

(Schluß folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Die Krawatte. Der „Cri de Paris“ hat kürzlich den bekannten Schauspieler De Vogue, den Heros der Pariser Wagners, über Abergang Toilettenfragen interviewen lassen und dabei sehr interessante Bemerkungen über die Wichtigkeit der Krawatte erhalten. „Eine tadellose Krawatte“, sagt De Vogue, „muß in der Dunkelheit gebunden werden, es gibt nichts Gemeineres, nichts Ungezähmteres als eine summetrisch gebundene Krawatte, welche Nähe man sich auch geben mag: eine im Lichte gebundene Krawatte wird niemals den nötigen Grad von Ungezähmtheit haben. Der Trieb zur Symmetrie ist jedem Menschen eingeplant und ist nie ganz zu überwinden. Man muß ihn aber bekämpfen, eine Krawatte muß nachlässig gebunden werden. Sie dürfen die beiden Enden von gleicher Länge sein. Sie muß leicht auf dem Hagen aufliegen und darf nicht die geringste Arbeit verraten; dadurch zeichnet sich der elegante Weltmann aus. Man muß Hand an die Krawatte legen, aber niemals die letzte Hand!“ So weit Herr De Vogue — geht hin und tut das Gleiche!

— Amerikanische Frauen als Finanzgenies. Wohl ist es bekannt, daß die amerikanischen Frauen in fast jedem Zweige des Erwerbslebens Kupferbarren besitzen und den Männern an vielen Stellen den Rang streitig machen, zu denen sie in anderen Ländern noch keinen Zugang gefunden haben. Wir haben aber immer noch keine rechte Vorstellung, welche große Rolle die amerikanische Frau auf der Börse und bei Geldgeschäften spielt, wie viele Amerikanerinnen als Fondsmäcker, Bankiers, Agenten usw. tätig sind. Ein lehrreiches Bild davon entwirft der New Yorker Korrespondent

nung des Reichstages um 12 Uhr mittags im Weissen Saale des Reichstagsgebäudes statt.

— Nachdem einige Süddeutsche Staaten mit gutem Beispiel vorgegangen sind, sieht sich jetzt auch der preussische Eisenbahnamini ster veranlaßt, vom 1. Januar ab probe- weise in den Eisenbahn-Hauptwerkstätten zu Potsdam, Buda bei Magdeburg, Posen und Frankfurt a. M. die neu- stündliche Arbeitszeit einzuführen.

— Der Kronprinz von Schweden kehrte gestern von Hohenburg nach Schloß Baden zurück und reiste bald darauf an die Riviera.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stübels wurde auf seinen Antrag Urlaub vom 27. November an bis zur anderweitigen Verwendung im diplomatischen Dienst bewilligt. Gleichzeitig ist Dr. Stübels der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen worden. Erprinz Ernst zu Hohenburg-Langenburg wurde mit der Ver- zierung Dr. Stübels, sowie für den Fall der Behinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in den Kommando- angelegenheiten der Schutztruppen in dem ostafrikanischen Schutzgebiet beauftragt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Handwritten des Kaisers an den Minister Schönstedt, in welchem er dem Staatsminister für die ausgezeichneten Dienste, die er nach einer langen und ehrenvollen Dienstbahn seinen Verfahren dem Kaiser und dem Vaterlande geleistet hat, den höchsten Dank ausspricht und ihm einen langen und glücklichen Lebensabend wünscht.

— Der amerikanische Marineattaché bei dem Staatssekretär des Reichsmarineamts das Velleid des Präsidenten Roose- velt zu dem Untergang des Torpedobootes S 126 ausgedrückt. Ebenso haben die englische Admiraltät und der dänische Marineminister, Christianen, durch Telebidetelegramme die Teilnahme an dem Untergang der deutschen Marine aus.

— Der alte Bergarbeiterverband in Bochum beschloß, sich an den Arbeiter-Ausschüssen nicht zu beteiligen.

— Die Welle, die der Reichstagsabgeordnete Sizig über die parlamentarische Studienreise nach Westafrika ver- öffentlicht hat, werden demnächst im Verlag von J. Hey in Stutt- gart in Buchform erscheinen. Eingeleitet ist ihnen ein gewisser Teil mit Vorschlägen über das, was in den Kolonien zu geschehen hat, um sie zu weiterer Entwicklung zu bringen. Stolz erblüht den Hauptgrund der bisherigen Stagnation in dem Fehlen der Bahnen; er hält die Befreiung der deutschen Einflüsse für Kongo, Kamerun, Madag. u. a. aus den deutschen Kolonien im allge- meinen Interesse für geboten.

— In Dresden hat H. „Pest. Ztg.“ nachbetrug der ehe- malig. Landtagsabgeordnete May; er gehörte 40 Jahre der preu- ter Kammer an als Mitglied der früheren sächsischen Fortschritt- partei.

Ausland.

— Frankreich. Der Senat hat mit 254 gegen 6 Stimmen den Artikel 4 des Gesetzesentwurfes betr. die Trennung von Staat und Kirche angenommen. Dieser Artikel regelt die Frage des Heimfalls des Kirchenvermögens.

— Wehrer Tausende bei dem Bau der südlichen Unter- grundbahn beschäftigte Erdarbeiter sind in den Uffstand getreten. Es heißt, daß auch die übrigen Erdarbeiter des Zeno- departements sich dem Aufstand anschließen wollen.

— Der Kreuzer „Joan Vercy“ soll am 1. Dezember in Dienst ge- stellt und einer Schiffsdivision zugeteilt werden, die zu einer Rundfahrt an den Küsten von Venezuela bestimmt ist.

— Belgien. In der Repräsentantenkammer bekämpfte bei der Erörterung über die Befestigung Antwerpens der Sozialist Wambelvelde auch die herabgeminderten Forderungen der Regierung und erklärte, daß eine Befestigung Belgiens das Reich zu einem euro- päischen Kriegsgefehl würde. Die Neutralität Belgiens sei ein Unterband des Friedens, deshalb müsse unter gleichen Verhältnissen für alle eine organisierte Armee gefordert werden unter Ablehnung jeder Erhöhung der Lasten. Die Neutralität Bel- giens liege auch im Interesse der Vorkontinente, weshalb die Neutralität der betreffenden Verträge das größte Vertrauen ver- dienen. Eine Kanzone, hinsichtlich deren die Befestigung Ant- werpens gefordert werde, sei also nicht zu fürchten. Nicht die Befestigung Antwerpens, sondern die Reorganisation der Armee sei notwendig. In dem Tage, an dem man an den Einrichtungen Belgiens rühren sollte, würden alle bereit stehen, dieses Band zu ver- teidigen. — Hat man je aus dem Rande eines deutschen Sozialisten solche Worte im Parlament gehört?

— Niederlande. Die belandischen Truppen haben in der Unter- erdrückung des Aufstandes auf Fesdes einen weiteren bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Das Amsterdamer „Handelsblaudet“ meldet aus Rotterda: Der Kaiser von Doul, der nach Eroberung aus seiner Hauptstadt in Juni Kadele und dessen Kronschiff erbenet

etner englischen Zeitung. Zwar erlangen sie nicht alle eine so be- vorragende Stellung wie die bekannte Mrs. Betty Green, die unter der amerikanischen Bankiers zu den angesehensten und höchsten geblüht; aber eine ganze Anzahl von Frauen haben sich schon durch geschickte Finanzoperationen ein bedeutendes Vermögen erworben. Unter diesen ist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen Mrs. Kecker, die noch vor wenigen Jahren ein einfaches Schreibmaschi- nenfräulein war und heute zu den führenden Finanzleuten New Yorks gehört. Ein großes Bureau besitzt und einen außerordentlichen Ein- fluß auf die Börse hat. Eine andere Dame, die als erkrankliche Karriere gemacht hat, ist Miss Sophia Red, die als stenographistin in dem Bureau der großen Storeschen Baumwollengesellschaft an- gestellt war, einem Kleinunternehmer, das vor einiger Zeit in Bankrott geriet. Miss Red verließ jedoch aus dem Kontext eine be- deutende Summe und wachte die Hüben des Risikogeschäftes so geschickt in ihre Hand zu vereinen, daß es wieder aufzuwachen be- gann und heute unter ihrer Leitung steht. Eine noch größere Energie und Tatkraft bewies Miss Willie O'Brian in Explee Creek, dem berühmten Finanzzentrum in Colorado. Auch sie be- gann als einfache Bureauistin, wachte aber während der letzten großen Streiks, als die Minenarbeiter und das Militär einen heu- lichen Krieg führten, eine Menge Anteilscheine auf Aktien für ganz geringe Summen an sich zu bringen, da sie vorausah, daß nach Schlichtung der Streitigkeiten und nach Wiederaufnahme der Ar- beit eine gewaltige Reaktion eintreten würde, und die Papiere sehr in die Höhe schnellen würden. So erwarb sie sich durch geschickte Spekulationen eine bedeutende Summe, blieb aber trotzdem als Schreiblerin in ihrem Bureau. Doch ihr Erfolg spornte sie zu ge- schickten weiteren Manipulationen mit Finanzpapieren an, und schließlich hatte sie eine so große Summe bekommen, daß sie ver- möge ihres Organisationstalentes eine eigene Minenreekschaft gründen konnte, die einen großen Aufschwung nahm und deren Präsidentin sie jetzt ist. In jüngster Zeit ist sie auch die Leiterin mehrerer anderer Bergwerksgesellschaften in Explee Creek ge- worden, jedoch ist in diesem Gebiete fast allein die Geschicklichkeit ausreicht, die reiche Frau Amerikas aber und ein unverweites Finanzgenie

wurde, ist jetzt in Zentralafrika von belandischen Truppen ge- fangen genommen worden.

Bei der Erörterung des Budgets für Niederl.-Indien brachte Kolonialminister Joz ein amtliches Telegramm zur Kennt- nis, demzufolge vorher dem Kaiser von Doul auch dessen Ge- mahlin in Gefangen und ein Sohn in einem Gefecht gefangen ist.

— Norwegen. Der Stortingspräsident Berner erklärte Be- zugskorrespondenten gegenüber, er habe vorzuschlagen beabsichtigt, daß die Krönung am 17. Mai 1906 in Lund stattfinden, da sei anzunehmen, daß das englische Königtum der Krönung bei- wohnen werde.

Von der Fahrt des Königs Doulon in seine neue Heimat wird gemeldet: Das dänische Geschwader mit dem König Doulon an Bord passierte Donnerstag nachmittags um 1 1/2 Uhr Sellingsör. Die Batterien der Festung Kronborg schossen Salut. Um 12 Uhr traf das deutsche Vizekonsul „Regensburg“ beim Kapogrundschiff ein, erwartete dort die Ankunft des Königl. lichen Geschwaders und schloß sich demselben an.

— Großbritannien. Zu den gestrigen Nachrichten über den bevor- stehenden Rücktritt Balfours, von denen man annimmt, daß sie von Balfour selbst inspiriert sind, erklären die liberalen Blätter „Westminster Gazette“ und „Star“, die Liberalen würden, wenn Balfour zurücktreten sollte, die Regierung nicht übernehmen, sondern die Unionisten zwingen, das Parlament einzuberufen und es dann aufzulösen, um so Balfour zu zwingen, dem Lande Rede zu stehen. Durch seinen Rücktritt würde Balfour in den Stand gesetzt werden, mit Chamberlain gemeinsam vorzugehen, um die Liberalen anzugreifen, anstatt seine eigene Politik der letzten Jahre zu verteidigen.

— Türkei. Die gestrige ablehnende Antwort der Pforte hat zwar im ersten Moment überrascht, ihre aufmerk- same Prüfung ergibt indessen, daß sie die erste Etappe der Nachgiebigkeit der Türkei ist, denn angenommen in der Frage der Finanzkontrolle hat sie die Einwilligung zur Verlängerung der Mandate der Finanzagenten und selbstver- ständlich auch der mit diesen verbundenen Institutionen des Generalsinspektors sowie indirekt auch der Gendarmerieoffiziere, da die Organisation der Gendarmerie mit der ganzen Reform- aktion eng verbunden ist, gegeben. Darüber, ob die Pforte die Antwort der Pforte noch einmal erwidern werden oder ob das weitere der Stotendemonstration überlassen bleibt, ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

— Areta. Die Insurgenten auf Areta haben größtenteils ihre Waffen verstreut, weil selbst von der Regierungspartei das Schlagwort ausgegeben wurde, daß sie die Waffen im nächsten Früh- jahr wieder brauchen würden. Der Hauptführer Konstantinos be- absichtigt, eine große Bande zu bilden und mit derselben nach Na- gazonen zu gehen. — Danach scheint es also bis zur Verabreichung Aretas noch gute Weile zu halten.

Aus Stadt und Land.

Hannheim, 4. November

Die Diensträume und der Dienstbetrieb im hiesigen Postweiterbau.

II.

Nach dem Paradeplan hin liegen die meisten Räume für den Betrieb der ebenfalls dem Telegrophenamnt unterstellten

Stadt-fernsprechanstalt.

Die zur Vermittlung des allgemeinen Fernsprechverkehrs innerhalb der Stadt (Kreisverkehr) und Zubühgehafen (Nachbarortverkehr) und nach außerhalb (Fernverkehr) dient.

Das hiesige Stadt-Fernsprechen

umfaßt mit einer Gesamtlinienlänge von 140 km. und 18 988 km. Doppelleitungen außer der Stadt mit den eingemeindeten Bezirken Redarou, Köfenthal und Waldhof auch die nahegelegenen Orte Meinau und Sandhofen und erstreckt sich mit einzelnen Ausläufern auch noch bis in die Orte Friedrichsdorf, Seidenheim, Niesheim, Reudersheim, Wolfshof und Kamperdt. An die Vermittlungs- anstalt sind gegenwärtig 2940 Teilnehmer mit 4570 Sprechstellen durch 3150 Doppelleitungen angeschlossen, die bis auf einige wenige in die nächsten 0- und N-Quadranten noch oberirdisch verlaufende Anschlußleitungen namentlich durchwegs unterirdisch in das Bau- gebäude eingeführt sind. Für den Nachbarortverkehr dienen in der Richtung nach Ludwigsbafen 39 und in der entgegengelegenen Rich- tung 38, zusammen 77 dreifache Leitungen. Diese sind nebst 7 Doppelleitungen für den dienstlichen Nachbarortverkehr mit 11 Doppelleitungen für den allgemeinen Mannheim-Pfalzer Fern- verkehr in 3 Adelen (einem 110-doppelleitigen und zwei 25-adelen) vereint von hier bis zum Postamt in Ludwigsbafen unter- irdisch verlegt.

Über den letztgenannten 11 Doppelleitungen sind noch 44 weitere Verbindungs-Doppelleitungen teils oberirdisch, teils (in einem 48-doppelleitigen Kabel) unterirdisch in die hiesige Ver-

st die schon erwähnte Mrs. Betty Green. Sie hat ein Vermögen von über 60 Millionen Dollars zusammengebracht; wie sie selbst be- hauptet, durch geschickte Kapitalanlage und nicht durch Spekulation; nur Aktien spekulieren“. Sie ist wohlfeinlich die einzige Frau in der Welt, die sich den Luxus leisten kann, ihrem Sohn die Eisenbahn eines ganzen Landes zu schenken. Sie starb vor einigen Jahren einen Ehed für eine New Yorker Bank, in dem sie den ganzen Kreis für die Eisenbahn von Texas bezahlte, und ihrem Sohn, Mr. E. H. Green, zum Eigentum überließ. Ihr ungeheures Ver- mögen ist liberal als angelegt, wo es, wie sie sich selbst ausdrückt, „hingehen und anderes Geld wieder mitzubringen kann.“ Dabei lebt diese Dollarschwärzin in einem armenlichen Quartier zu Hoboken, in New-Jersey, für das sie noch nicht einmal 20 M. die Woche bezahlt, vier Zimmer im dritten Stock! Sie hat einen Hofden mit all den Dingen, die sonst reiche Amerikanerinnen lieben; Automobi- le, Juwelen, Pferde und Wagen, eine Loge in der Oper, kostbare Kleidungen, all das ist ihr ein Spiel. Sie hält sich keine Be- dienung und bringt sich ihr Frühstück selbst nach dem Bureau, in dem sie den größten Teil des Tages arbeitet. Ihre Furnierwaren sind arme Beamte, die kaum ahnen, was ein Paradiesvogel da unter den unansehnlichen Epochen haust. Bevor sie in ihre gegen- wärtige Wohnung zog, hatte sie eine andere zu 100 M. den Monat, aber sie zog aus, weil sie nicht acht Schilling für den Hund ihrer Tochter Sylvia Steuer zahlen wollte. Die Offenlichkeit meidet sie und läßt sich teils unter dem Namen „Kaff“ ein, der auch an der Tür ihrer Wohnung steht. Nicht viel weniger reich als Mrs. Green ist Mrs. Weighman Walker; aber sie wohnt in einem Kennisquartier, der jährlich 80 000 M. kostet, und ist von einem ihr an- gemessenen Luxus umgeben. Sie hat einen französischen Kutscher, der ein Gehalt von 10 000 M. jährlich bezieht, Automobile und was sonst das Herz begehrt. Auch liebt sie schöne Pferde, elegante Kleider, Diamanten und Kunstgegenstände. Aber sie ist in einem ihrer Atollen im Reichum ähnlich, auch sie ist eine vorzügliche Wirtschaftlerin, die ihr ungeheures Vermögen selbst verwaltet und in finanziellen Dingen ein großes Genie beweist.

Mittelungserfolg eingeführt. Hierdurch ist Mannheim zum direkten Fernsprechverkehr verbunden mit den Fernsprechnetzen in Basel, Freiburg (Breisgau), Straßburg i. El. (2 Lign.), Baden-Baden, Karlsruhe P. (8), Pforzheim, Bruchsal, Weiden, Waghäusel, Hohenheim (2), Schwetzingen (2), Stuttgart (2), Weisbrunn, Nittberg, Kambersbühl, Mosbach (1), Eberbach, Girsbach, Heidelberg (3), Ransau (Walg), Speyer, St. Johann (Saar), Kaiserlautern, Neustadt (Saar), Frankenthal, Ludwigshafen (1), Berlin, Duisburg, Düsseldorf, Köln a. Rh. (2), Mainz (8), Bernsbach, Worms (2), Rampertheim, Osnabrück, Wiesbaden, Frankfurt (M.) (8), Darmstadt (8), Weinheim (2), Bismarck, Schriesheim, Ladenburg und Seckenheim. Ueber diese Leitungen wird der Sprachverkehr zur Zeit mit 4580 Orten im deutschen Reich, 109 Orten in Niederland, 71 Orten in Belgien, 104 Orten in Frankreich und 26 Orten in der Schweiz vermittelt.

Die oberirdisch einlaufenden Anschließ- und Verbindungsleitungen entspringen an dem auf dem Dache des Posthauses neu-errichteten Abspanngebäude und sind von da mittels gummiisolierter Nichteisendraht nach dem im Dachstuhl befindlichen 102 Quadratmeter großen Umschalterraum weitergeführt. Ebenfalls münden auch die 4 Kabel für die unterirdisch eingeführten Nachbarn- und Fernleitungen und die zahlreichen Kabel (5 Stück 224 doppeladrig und 21 Stück 230 doppeladrig) des unterirdischen Stadtfernsprechnetzes ein, welches sich mit einer Linielänge von 41,50 Km. und 1656,3 Km. Doppelleitungen bereits über das gesamte Stadtgebiet erstreckt und in nördlicher Richtung darüber hinaus bis nach Waldhof, in südlicher bis nach Rheinau reicht. Die größtenteils aus den Süddeutschen Kabelwerken in Badearu kommenden Fernsprechkabel (lauter sogenannte Papierkabel) bestehen aus einem starken Bündel von papierisolierten drahtweise verflochtenen Kupferleitungsadern, die zum Schutze gegen eindringende Feuchtigkeit und gegen mechanische Beschädigung von einem 3 mm starken Weimantel luftdicht umgeben werden. Sie sind vom Vermittlungsamt aus, soweit sie in gemeinsamen Liniensträngen verlaufen, an ihrer gesicherten Unterbringung sowie zur Erleichterung ihrer Vernehmung oder Ausschaltung als Nadelkabel in Kabelkanäle eingezogen, die aus Zementformstücken oder Tonröhren oder vierkantigen Kabelröhren in den Straßenkörper eingebaut und durch zahlreiche unter der Straßenoberfläche hergestellte Netze Brunnen leicht zugänglich gemacht sind. Bei der unmittelbaren Einbettung in den Straßenkörper als Erdkabel tragen sie über dem Weimantel noch eine widerstandsfähigere Bezeichnung als Paraflex.

Die Fernsprekkabel gelangen in ihren äußersten Verzweigungen an 128 zum Teil auf Häusern eingerichteten Aufstufungspunkten mit 10 bis zu 100 Doppelpunkten zum Uebergang in die oberirdische Weiterführung. Um auch an ihren beiderseitigen Enden luftdicht abgeschlossen zu sein, werden die Papierkabel an den Aufstufungspunkten sowohl, als auch in Vermittlungsamt in eiserne Schalen (Erdschuttschiffe) eingeführt, die nach Aufnahme der vom Weimantel entkalkelten und mit ihren Enden an Isolier durch die Nadelkabel hindurchgehenden Doppelleitungen angelegten Adermatten in Isoliermasse ausgegossen werden. Zum Schutze der Kabel selbst, sowie der daran angehängten technischen Einrichtung und des dienstantigen Personals des Vermittlungsamtes gegen Starkstromgefahr sind in alle eingeführten Leitungen Erdschuttschirme und Schutzleiter nicht Fernleitungen eingefaltet. Diese Schutzvorrichtungen sind zweckentsprechend zum Teil außerhalb des Netzes an den Uebergangspunkten zwischen ober- und unterirdischer Linienführung, zum größten Teil aber im Vermittlungsamt selbst an den Endpunkten der Kabel untergebracht.

Umschalterraum

In einem kleineren eisernen Gehäuse sind die Kabelendschlüsse und Schutzvorrichtungen für die Nachbarn- und Fernleitungen und an zwei großen laubensförmigen eisernen Doppelgehäusen die Nadelkabelschiffe und Schutzvorrichtungen für die Anschließ- und Fernleitungen überflächlich und bequem zugänglich angeordnet. Im oberen Teil dieser Gehäuse sind auch die vom Apparatsystem des Vermittlungsamtes kommenden Leitungsadern (Schemakabel) an Nadelkabeln angeschlossen und die Verbindungen mit den von außen eingeführten Leitungen hergestellt. Da in den Schuttschiffen und Nadelkabeln aus technischen Gründen die einzelnen Leitungen (Doppelleitungen), wie im Apparatsystem, in der Reihenfolge der Anschlußnummern geordnet sein müssen, in den Nadelkabeln und Schuttschiffen dagegen die von außen eingeführten Anschlüsse nach den einzelnen Stadtteilen, aus denen die ober- und unterirdischen Linienzüge beim Netze einlaufen, getrennt sind, können diese Verbindungen (Umschaltungen, von denen der Umschalterraum und die eisernen Umschaltgehäuse ihren Namen haben) nur mittels einzelner Doppeldrähte bewerkstelligt werden. Durch zweckmäßige Anordnung von meist offenen Führungsrinnen ist aber auch hier für die der Zahl der Anschlüsse und Nebenanschlüsse entsprechende große Menge von durcheinander laufender Drähten eine auffallende Ordnung und Uebersichtlichkeit gewahrt. An den vorhandenen beiden großen Umschaltgehäusen ist Platz für 11 000 Anschlüsse, während das Apparatsystem des Vermittlungsamtes eine Aufnahmefähigkeit für 8000 Anschlüsse besitzt.

(Fortsetzung folgt.)

* Zum Schwelinger Schlossverwalter wurde Hausmeister Josef Dorn ernannt.

* Volksschule und Volkshochschule. In den oberen Klassen unserer Volksschulen werden die bei der Volksschule zur Verwendung kommenden Formulare durchgesehen und ihre Ausfüllung an der Tafel erklärt. Die Schulkinder werden so in Stand gesetzt, ihren Angehörigen bei der Beantwortung der Fragen bezüglich zu sein und dadurch gleichfalls zum Gelingen der Fällung ihr Scherlein beitragen.

* Die diesige Sammlung für die Opfer des Massenmordes in Russland hat nach der neuesten Riste, die wir heute Abend veröffentlicht werden, die Summe von 98 540,35 M. erreicht. In Frankfurt a. M. sind bis jetzt 887 189 M. aufgebracht worden.

* Handwerkskammer Mannheim. In der letzten Vorstandssitzung, welcher auch der neuernannte hiesige Kommissar, Herr Großh. Amtmann Freiherr v. Rothberg, beizuhören, wurde zunächst ein Entsch. Ministeriums des Innern betr. die Ausführung des Handwerksgesetzes bekannt gegeben, nach welchem die Erhebungen über die Wirkungen desselben auch auf die Tätigkeit der Gewerbevereine und der sonstigen die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgenden Vereinigungen, denen nach § 103a R.G.B. das Wahlrecht zur Handwerkskammer zusteht, ausgedehnt werden sollen. Ferner wird ein Gutachten an Großh. Bezirksamt abgelesen bezüglich der Erlassung einzelner Bestimmungen über den Gebrauch von Bleiweißfarben. Ueber die Beratung eines des Baugewerks betreffende Beschlusses, die auf Veranlassung des Großh. Ministeriums des Innern am 9. d. Mts. in Karlsruhe festgefunden hat, erlittete der 2. Vorsitzende einen eingehenden Bericht. Von dem abzuwendenden Verstand der zuständigen Behörde, die Errichtung einer Baugewerkschule in Mannheim betr., wurde mit Bedauern Kenntnis genommen und es wurde beschlossen, bei der Verwaltung hier die Errichtung einer Volkshochschule für Maurer und Zimmerer in Aussicht zu bringen, selbstverständlich ohne dabei auf die berechnete Förderung der Schaffung

einer Baugewerkschule zu verzichten. Bei dem Großh. Landtagemerkmal soll der Antrag der Kammer konstant beibehalten werden, welcher daher geht, die Errichtung von Anstalten für die Errichtung der Handwerkskammer für wünschenswert zu bezeichnen und die Großh. Regierung zu ersuchen, Mittel bereit zu stellen, um derartige Unternehmungen finanziell unterstützen zu können. Infolge dieses geäußerten Wunsches der Vertreter des hiesigen Baugewerks bezüglich des Verfahrens bei Submissionen ist beim Stadtrat hier eine Denkschrift eingereicht worden, die eine wohlwollende Behandlung erfahren hat. — In den Kreisen des Mannheimer Gewerbestandes hat es Bestehen erregt, daß in den Verfassungen der Urteile des hiesigen Kaufmannsgerichts in den Mannheimer Tageszeitungen die Namen der einzelnen Parteien nur durch Anfangsbuchstaben angedeutet, während die des Gewerbestandes ausgeführt sind. Es soll nun bei den zuständigen Stellen darauf hingewirkt werden, daß hierin einheitlich verfahren wird. — Da die Amtszeit der Meisterprüfungskommissionen demnächst abläuft, wurde für die Neubestellung derselben eine Voranschlagsliste aufgestellt. Den gewerblichen Vereinigungen des Amtsbezirks Adelsheim und dem Gewerbeverein Limbach wurden zur Abhaltung von Vorbereitungsarbeiten für die Meisterprüfung die üblichen Zuschüsse bewilligt. Die neuerrichtete Volkshochschule in Weinheim soll einen einmaligen Zuschuß zu den Kosten erhalten. Auf Wunsch der gewerblichen Vereinigungen in Heidelberg wird beschloffen, dieselbe Sprechstunden durch den Kommerzialrat abzuhalten zu lassen. Dieselben sollen am ersten Mittwoch eines jeden Monats, nachmittags von 4—6 Uhr im Gewerbegebäude stattfinden. Wegen Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich der Regelung des Reklamentwesens und der Führung des Reklamentwesens wird gegen mehrere Gewerbetreibende Strafantrag gestellt. Für die nächste Volkshochschule wird folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes; 2. Bericht über a) den 6. Deutschen Handwerks- und Gewerbekongress in Köln, b) über die Konferenz der 4 badischen Kammer in Karlsruhe; 3. Aufstellung der Voranschlagsliste für die Neubestellung der Meisterprüfungskommissionen; 4. Anträge und Eingaben; 5. Verschiedenes. Die Versammlung findet voraussichtlich am 7. Dezember l. J. in Mannheim statt.

* Skelettfunde. Bei den Erdarbeiten für die Wasserleitung in Heidenheim wurden eine größere Anzahl menschlicher Skelette ausgebeut, nachdem erst kürzlich ein Hund zu verzeichnen war. Nach dem Verfall zu schließen, scheinen die Skelette sehr alten Datums zu sein; Waffen wurden nicht gefunden. Woher die Skelette stammen, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Man schaffte sie vorläufig ins Weinhaus auf dem Friedhofe.

Aufführung zu Gunsten der deutschen Krieger in Südwestafrika.

Es war eine schöne, erbebende Feier, die gestern Abend im Goldsaal des Apollotheaters stattfand. Ein zahlreiches distinguiertes Publikum hatte sich eingefunden. Nicht das bescheidenste Plätzchen blieb unbesetzt, ein Beweis der weitgehenden Sympathie, deren sich die der Wohltätigkeit dienende Veranstaltung erfreute. Ein stattliches Sängerkorps mag der geistige Abend für unsere in der südwestafrikanischen Sonnenhitze kämpfenden deutschen Brüder erbracht haben. Ihre den Hochherzig genannten Bekanntheiten des menschlichen Unternehmens, Herrn Geh. Kommerzienrat Reich und Frau Anna Reich, einer Dame, die freiz zu finden ist, wenn es gilt, wohlzutun und den Mitmenschen helfen, stehend und aufmerksam zur Seite zu stehen; Ehre den Damen und Herren, deren tätiger Mithilfe es zu danken ist, daß der geistige Abend mit einem so interessanten, genussreichen Programm ausgestattet werden konnte. Ein junger, von Frau Hoftheaterintendantin Vertha Hofmann verführter Prolog, in wirkungsvoller Weise von Frau Toni Wittels vorgelesen, eröffnete weithin das hübsche Fest und brachte sofort der geistvollen Dichterin wie der Leiterin in der Vortragskunst reiche Anerkennung. Die A. S. Waische „Meditation“, arrangiert von H. Gounod und Albert Dollmann, bildete die zweite Nummer des Programms, in der die Damen Pauline Herrschel und Herta Klopfer (Gesang), Gabriele Max (Harmonium) und Luise Kretzer (Klavier), sowie Herr Hans Schäfer (Violine) mitwirkten. Die oratorienartige Komposition machte dank ihrer vorzüglichen Wiebergabe einen tiefen Eindruck. Dann kam im Programm eine heitere Nummer: das humorvolle kriegerische Gemälde „Murmüder und Biscarde“ von Louis Schneider, das schon so vielen Tausenden ein frohes halbes Stündchen bereitet hat, fand auch gestern ein sehr dankbares Publikum, umso mehr, als es vorzüglich gespielt wurde. Frau Anna Hofmann war eine erhabende, großartige Marie und Herr Hofhauspieler Hecht gab den beiden Landwehmann Schütz mit gutem Humor. „Nach der Tonstunde“ betitelte sich ein heiteres Duett, entzückend gesungen von den Damen Mella Smetzer und Agathe Lohmer. Die Aufführung des dramatischen Scherzes in Mannheim Wandert „Ein Schulstündchen“, bearbeitet von Herrn Walder, schloß den ersten Teil des Programms. Durchgeführt wurde dieser prächtige, von gesundem Humor erfüllte Scherz von den Damen Anna Ladenburg, Maria Ladenburg, Elise Schindl, Violette Noor und Rose Bendler, sowie den Herren Hofhauspieler Hecht, Hermann Roth, Otto Noor und Hermann Waber. Das ein sehr gut erdachtes Lokalkolorit tragende Stück wurde flott gespielt und verschaffte den Zuhörern ein heiteres Stündchen. Der hübsche Witz, den es fand, galt nicht nur den geübten Darstellern, sondern auch dem erfindungsreichen Autor. In der zweiten Abteilung trat eine flotte Titelergeßellschaft auf, bestehend aus den Damen Paula Bodenstein, Pauline Herrschel, Hilte Cestinger, Anita Ballenberg, Herta Klopfer, Martha Pfeffer, Helene Selb, Johanna Mandelbaum, Elisabeth Seubert, Erna Heud, Elisabeth Kopp, Theodora Gänlein, Maria Kloss, Paula Gungert, Mathilde Koll, Elise Woch, Hedwig Wingenroth und Beatrix Sauerbed. Die Führung der Gesellschaft hatte Herr Hofhauspieler Hecht. Außerdem wirkten in dem Konzert, das die Gesellschaft gab, mit: Herr K. Noor als Baritonist, sowie Frau Anna Müller und Luise Kretzer, welche die Vorträge am Klavier begleiteten, ein aus den Herren A. Kuhn, G. Wöhler, G. Jaun und W. Link bestehendes Quartett des Fiederkunst und acht Kinder, die in ihrer heldischen Aroter Tracht einen hübschen Tanz aufführten. Das Konzertprogramm der „Titelergeßellschaft“ bestand aus stotzen Tänzen und Gesängen. Als Gesangsolistinnen traten Frau Woch, Koll und Frau Maria Kloss auf; letztere Dame sang außerdem mit Herrn Noor das schmerzliche Duett „Abschied“. Als Schlussstück des Abends wurde das Stimmungsstück „Eine Viertelstunde in Südwestafrika“ von Albert v. Freyberg aufgeführt und zwar durch die Herren Weger, Köhler, Ballenberg, Kallenberg und Kusselder, sowie Frau Toni Wittels. Die auch in Mannheim bestens bekannte heimliche Dichterin führt uns im Geiste hinüber in die südwestafrikanischen Gefilde an eine Sommeridylle, wo Schwester Martha in aufseherangewandter, entzückender Poesie ihres dornenreichen, edlen Amtes waldet. Zwei verunglückte Krieger sind ihrer Ohnt anberaumt und bald kommt ein dritter hinzu, vor Hunger, Durst und Blend fast dem Tode geweiht. Es ist Weihnachtsabend und die Gedanken der jungen Krieger schweifen über das weite Weltmeer in die deutsche Heimat, zu des Schwärzmaltes schneeweißen Tannen; in ihren Ohren tönen die hehren Klänge der Weihnachtslieder; selbe, vergangene Stimmung zieht durch das Gemüt der tapferen Krieger. Mein Schlußworte ist mehr im Lager, der Prologist schon seit Tagen ausgegangen, Schuh und Helmzeug nur noch in notdürftigen Fragmenten vorhanden. Da ertönt lautes Weitschengeknall: eine

Probantkolonne ist angekommen und mit ihr das Christkind ein-geführt. Die Weihnachtsgaben des Mannheimer Männerchors werden ins Lager getragen. Vorbei sind die kalten Gedanken, der frohe Jugendmut drückt sich wieder Bahn, laut aufjauchende Freude wal durch die Station, ausklingend in das bei Kerzenchein kühnend gesungene Weihnachtslied: eine ergreifende Szene; ein kaltes armes Herz, in dem sie nicht wiederklings, unfähig edlerer Empfindungen. Kaufmännischer Weisfall wurde den Künstlern zu teil; er gebührt aber nicht nur ihnen, sondern auch der Frau, welche die tiefempfundene Szene geschrieben.

Dank Allen, die am geistigen Abend mitgewirkt, Dank vor allem den edlen Veranlassern, Herrn und Frau Reich, denen am Schluß der Vorstellung der wohlverdiente Lorbeer von der begeisterten Jugend gereicht wurde.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 23. Nov. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter des Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Als am 6. August d. J. in Betreff eine auf dem Marsch zu den Wandern befindliche Batterie des Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50 in Quartier lag, erregte es unter den Dorfbrüdern große Erbitterung, daß einige Leute, obwohl es Sonntag war, nach Speyer auszogen, weil sie den Papen geschrien hätten. Besonders jähig äußerten sich die Wutsachen über den Leutnant Alberti, der das Raschgerieren angeordnet hatte. Der 29 Jahre alte Hauptmann Herrm. Hef: „Mit dem Krieg ich heut noch zu schaffen, der Krieg noch da.“ Nachdem er sich im Laufe des nachmittags Courage angetrunken, ging er abends in der „Wilden Mann“, wo Leutnant Alberti im Quartier lag, hörte aber, daß der Offizier nicht da sei. Er postierte sich dann in der Nähe des Hauptplatzes der katholischen Kirche, um als eine mit Offizieren besetzte Chaise gegen halb 12 Uhr des Weges kam, warf er mit einem Stein darnach und traf zufällig auch gerade den Offizier, den er treffen wollte, ins Genid. Zum Glück hatte Leutnant Alberti seinen Kragen in die Höhe gestellt, so daß der Wurf keinen großen Schaden tat, aber etwas Mut hatte der Betroffene im Augenblick in den Mund bekommen. Der Leutnant sprang mit dem Säbel in der Faust nach der Richtung, woher der Wurf gekommen zu sein schien, und als er einen Haufen Wutsachen sah, rief er sie an: „Aus Euch da, hal einer geschmissen. Wer war's, ihr Vengels?“ Dann bog er sich in sein Quartier. Leutnant Siegrist, der gegenüber dem „Wilden Mann“ wohnte, ließ später von seinem Fenster aus gehört haben, wie jemand sich rühmte: „Ich habe dem kleinen Leutnant eine Baize ins Genid geschickt. So 'n Reutshinder.“ Das Schöffengericht Schwelbingen beurteilte den Herrn, der als der Täter ermittelt wurde, zu 6 Monaten 14 Tagen Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung an. Der Angeklagte hat Verurteilung eingelegt. Er verlangt eine mildere Strafe, da er sich sinnlos betrunken gewesen sei. Die beiden zur heutigen Verhandlung geladenen Zeugen können zur Sache nichts Wesentliches angeben. Die Verteidigung (Rechtsanwalt Tilleisen) hat den Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Jir-Schwelbingen laden lassen, damit er bestätige, daß das Blut aus dem Wunde nicht auf eine besondere Wucht des Wurfs schließen laßt, sondern wahrscheinlich durch eine leichte Schürfung der Schleimhaut entstanden sei. Der Arzt bestätigt das, und der Verteidiger fügt hinzu, daß der Leutnant auf gleich wieder Dienst getan und das ganze Mandat mitgemacht habe. Rechtsanwalt Tilleisen führte in seiner Begründung aus, der Angeklagte sei absolut kein Militärfeind, weil es ihm etwa bei der Truppe schlecht gegangen sei. Er habe sich gut gefühlt als Soldat und für seinen Patriotismus spreche der Umstand, daß er sich freiwillig als Soldat für Südwestafrika gemeldet habe. Von einem absichtlichen Verstoß auf Leutnant Alberti könne bei dem betrunkenen Angeklagten doch nicht ernstlich gesprochen werden, wenn man berücksichtigt, daß als der Leutnant mit noch drei anderen Personen in einer Chaise vorbeifuhr, der Angeklagte 15 Meter entfernt stand und es nachts halb 12 Uhr war. Ein Leutnant von 21 Jahren sei doch kein so hohe Person, daß sich eine Strafe rechtfertige, als ob ein Axtentat begangen worden wäre. Das Regiment habe es ausdrücklich abgelehnt, einen Strafantrag zu stellen. Es sei natürlich, daß die Bauernburden wegen des Raschgerierens an einem Sonntag empört waren. Der Leutnant habe sich auch sehr unvorsichtig benommen, als er mit dem Säbel gegen einen Haufen angetrunkenen Wutsachen vorging und sie mit „Vengels“ anredete. Das hätte eher folgen sollten können. Der Staatsanwalt beantragte, die Verurteilung als unbegründet zu verwerfen. Der Angeklagte habe ausdrücklich seinen Entschluß vorher kundgegeben und gut geäußert. Er sei nicht hart angetrunken gewesen. Die Strafe des Arrests in Uniform — nicht Straferzieren — sei eine milde Strafe für Soldaten, die den Papen geschrien. Gewöhnlich habe Arrest darauf. Man könne es doch nicht rohen, brutalen Bauernburden überlassen zu entscheiden, was im Interesse der militärischen Disziplin zu geschehen habe. Er beantragte, daß nicht aus der Amtsanwalt Verurteilung eingelegt habe, dann hätte er die doppelte Strafe beantragt. Das Gericht, wie bei Verurteilung zurück. Das Ergebnis der Beweisaufnahme habe genau das Ergebnis der Verhandlung vor dem Schöffengericht bestätigt. Von der seit der Schöffengerichtsverhandlung verhängten Untersuchungshaft werden 8 Wochen auf die Strafe angerechnet. Dem Antrag des Verteidigers, Herrn auf freien Fuß zu setzen, da er sich verheiratet wolle, wird entsprochen.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In dem 1. Konzert des Lehrergesangsvereins nächsten Sonntag ist das Hauptwerk bekanntlich die große Chorcomposition „Frau Minne“ von Franz Roberhoff. Charakterbestimmende Themen, die leitmotivartig öfters wiederkehren, sind in dem Werke im ganzen drei vorhanden, ein doppeltes Liebesmotiv und das Parabolmotiv. Während die beiden ersten für die musikalische Entwicklung des Ganzen von größter Bedeutung sind, ist das heroische Thema des Königs nicht weiter bearbeitet. Mit seinem edlen, energiegelassen Charakter prägt sich das Parabolmotiv schon beim ersten maligen Hören fest ein. Die beiden Liebesmotive charakterisieren musikalisch auf treffendste der Liebe, „Frau Minne“, zweifach: Wesele. Das erste, das eigentliche Leitmotiv findet im Verlauf des Werkes die dreifache Verwendung überall da, wo Frau Minne, persönlich und im übertragenen Sinne, als die garte und demütige auftritt. Das zweite Liebesmotiv charakterisiert das Sieghafte, Unbeugsame einer wahren und starken Liebe. Die drei Motive bilden das Rückgrat der ganzen Composition, bewirken die Einheitlichkeit der musikalischen Gedanken in „Frau Minne“. Im übrigen quellen diese frei und in ungebundener Form aus dem Worte und folgen dem Gang des Textes. Jede musikalische Phrase aber — und das ist bezeichnend für Roberhoffs Schaffensart — ist getränkt mit dem Stimmungsgehalt des Wortes und doch noch rein musikalischen, melodischen Gesetzen empfangen.

Der Komiker Ernst Baum vom Stadttheater in Heidelberg wird nach Ablauf dieser Saison das Sommertheater in Dessau als Direktor übernehmen.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) in Karlsruhe: Samstag, 23. Nov.: „Die Stamm von Fortici“. Sonntag, 24.: „Wegen Duh“ und „Vettags geschloffen“. Montag, 25.: „Der Wilschhof“. Dienstag, 26.: „Ephubens Freie“. Mittwoch, 27.: „Bluetin“. Donnerstag, 28.: „Die Stamme von Fortici“. Freitag, 1. Dez.: Zum erstenmal: „Deme-

Südwest-Deutsch-Schweizer Güterverkehr.
 Mit Gültigkeit vom 1. Debr. 1905 ist zum Tarif 10 (Zusatztarif für Besondere Güter) der N. Reichsbahn und zum Tarif 14 (Ausnahmestarif für Baumaterial) der L. Reichsbahn erschienen. Diese Nachträge, welche verschiedene Änderungen und Ergänzungen der Haupttarife enthalten, können von den beteiligten Verwaltungen und von unseren Verkehrsämtern an eingehend besogen werden.
 Karlsruhe, 2. Nov. 1905.
 Kaiserl. u. Reichsverwaltungen:
 G. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Waldhasen
 Rebbraten, Rehrisener, Rehrisegel, Rehring, Rehragout, Rehragout, Rehragout.
 Weiterer Waldhasen
Fettgänse
 von 9-15 Pf. schwer, Braatgänse, Enten, Schwäne, Schwanen, Poularden etc.
 Angelfische
 Hecht, Zungen, Rotzungen, Gobi, Saibling, Schleie, Karpfen, Schlei etc.

Mannheimer Apollo Theater
Grosser Erfolg!
 Das beste Programm das Mannheim je gesehen!
 Im Wiener Café Apollo und American Buffet.
 Orig. Unger, Magnaten-Kapelle „Nakal“, Dir. Jos. Bodt.
 Jeden Sonntag: Frühschoppenkonzert.

Öffentliche Versteigerung.
 Am Montag, 27. Nov. d. J., nachmittags 3 Uhr werden im Auftrag der Regierung des Reichs, den es angeht, in der Reichshalle Nr. 57 in München öffentlich für Rechnung der Reichsregierung 200 Ctr. Magnat-Stein aus Kärnten.
 an bloß gegen neue Casha zur vorläufigen Uebernahme öffentlich veräußert.
 München, 23. Novbr. 1905.
 Justizminister, General-Anzeiger.
 Zum Kliden 6 3, 20, 2 T.

Sofort Geld
 auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden.
Heinrich Seel
 Auktionator
 C 2, 24, 3. Stod.
 Für 1/2 Jahre altes Knäblein werden gute Pflege-Eltern gesucht. Offerten unter Nr. 2242 an die Redaktion d. Blattes.
Dame sucht, jederzeit, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000.

Birken-Kopfwasser
 Hilft die besten gegen das Dünne werden der Kopfschuppen, trägt zur Kopfhaut, ist bei allen Schuppenwunden, a Glas 2/2, 1.50.
 Medicinal-Drog. 1. roten Kreuz, 20. von Giesfeld, N 4, 12.
 Ferner zu haben bei:
 G. Erbach, Reichen, Planken, D 3, 8.
 Heide, Giesfeld, Reichen, N 3, 16.
 G. H. Kauf, Drogerie, D 3, 1.

Bekanntmachung.
 Die David Oppenheimer-Stiftung betr. Nr. 888 G. Aus den Erträgen der David Oppenheimer-Stiftung sollen an bedürftige Personen des Hansdeichlandes, die zum eigenen Geschäft betriebsfähig sind und in Folge von Alter, Krankheit oder sonstigen Umständen, erwerbsunfähig geworden sind, Beiträge geleistet werden. Außerdem kann die Stiftung auch solchen Angehörigen verstorbenen Personen des Hansdeichlandes, die von demselben ganz oder zum wesentlichen Teil unterhalten werden, gewährt werden. Voraussetzung der Verehrung des Stiftungszweckes ist das Bestehen der Person, oder, falls es sich um Angehörige eines verstorbenen Mitgliedes des Hansdeichlandes handelt, dieser letztere mindestens die drei letzten Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in Mannheim im Arbeit stand. Die nächste Verteilung der Stiftungsbeträge im Herbst 1905 hat am 8. Januar 1906 zu geschehen. Bewerbungen wollen bis 24. Dezember 1905 an der eingereicht werden. Der Stiftungsrat der David Oppenheimer-Stiftung: von Hollander.

Louis Lochert
 a. d. N. am Markt
 bei Kolln gegenüber
 für Bildung einer Gesellschaft zum gemeinsamen Spiel von
Setien-Losen
 werden nach Mitglieder gesucht. Beitrag monatlich 2,- oder 3,-, 10,-
 Jedes Los höherer Treffer.
 Prospekt gratis u. franco durch
 Steinhausen & Co.,
 Marienb. i. B.
Kleine Kursbuch
 ist zu haben in der
 Dr. H. Haas'schen Druckerei
 G. m. b. H.

Friedrichs-Park
 Sonntag, 26. November, nachm. 3-6 Uhr
KONZERT
 (Streichmusik)
 der Kapelle des Dragoner-Rgts. 21 Bruchsal
 (Direktion: Herr Kapellmstr. Zimmermann).

Lebensgrosse Porträt
 nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergrosserungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz.
 E 3, 14. Schwanenapotheke E 3, 14.
 Sprechstunden von 2-5 Uhr nachm.

Taschentücher.
 Zu Festgeschenken empfehle Taschentücher in Reim: leinen, Halbseiden, Batist und Seide zu sehr billigen Preisen in grösster Auswahl.
 Namen und Monogramme werden nach neuesten Zeichnungen eingestickt und über für nur die Ausgaben berechnet.
G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. Mannheim.
 vorm. Hagen
 In heutiger ordentlicher Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/1905 mit 15% festgesetzt und kommt darnach
Coupon Nr. 11 mit M. 150.-
 an unserer Gesellschaftskasse, sowie bei der Rheinischen Creditbank hier und deren Filialen sofort zur Einlösung.
 Mannheim, 23. November 1905.
 Der Vorstand.

Mannheimer Aktienbrauerei.
 In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1904/05 auf 8% festgesetzt und gelangt ferner der Coupon Nr. 1004/05 mit M. 80.- an unserer Gesellschaftskasse, bei der Rhein. Creditbank und deren Filialen, sowie bei E. Lodenburg in Frankfurt a. M. sofort zur Einlösung.
 Mannheim, den 22. November 1905.
 Der Vorstand.

Paletots
 gebe wegen Ueberfüllung zu fast
jedem Preis
 ab. Besichtigung zur Ueberzeugung gerne gestattet.
 Es sind durchgehend nur moderne Neuheiten vorrätig Preis sonst 7.90 bis 45 Mark.
Otto Baum
 J 1, 7 Mannheim, Breitestr. J 1, 7

Kerm. Schmoller & Co.
 Abteilung Lebensmittel.
 Kieler Sprottbüchlinge 4 Pfund-Kiste M. 1.10
 Frühstückskäse 3 Stück 25 Pfg.
 Westf. Pumpernickel Stück 22 Pfg.
 Oelsardinen Dose 28 Pfg.
 Neue Barimandeln Pfd. 85 Pfg.
 Neue Algiericigen Pfd. 30 Pfg.
 Neue amerikan. Äpfel Pfd. 28 Pfg.
 Frische Ananas 1a gewähl. Frucht Pfd. 95 Pfg.
 Haushalt-Chocolade garantiert rein Pfd. 60 Pfg.

Für Wiederverkäufer!
Eier
 Frische grosse Eier Mk. 7.20 p. 100 St.
 beste Kocheier (Kalkeier) Mk. 6.40 per 100 Stück, in Kisten à 720 und 1440 Stück entsprechend billiger, empfiehlt
Carbin & Hambrecht
 J 3a, 4 u. 10. Eiergrosshandlung Teleph. 542.

Verlobungs-Anzeigen
 liefert schnell und billig
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Glas-Christbaumschmuck
 Versende dieses Jahr frische, solide Verpackung geschmackvolle prächtige Sortimente modernster Sachen und letzter Saisonarbeiten. Herrliche mit Silberlack überzogene Plattsachenartikel, sehr verzierter Ausführung, als: Kugeln, Brillant- und Leuchtkugeln, Eier, Perlen, Baumspitzen, Luftballons, Schiff, Torpedo, Trompete, Glockchen, Sternchen, Flug, Engel, Eiszapfen, Früchte, Geldsack, Postkäst, Fächer, Gasse, Kinderrassel, Fruchtkörbchen, Esstisch, Erdbeere, Pfirsich, Apfel etc. Wer schön, der Baum ausfüllende Gegenstände.
 Sortiment 1 mit über 300 Stück zu M. 5.-
 bei Kasse versandt (Nachh. 5.30)
 Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen zu M. 5 (Nachh. 5.30)
 Sortiment 3 mit 50 wirklich hochbeg. feinst. grossen Sachen ohne Perlen M. 5 (Nachh. 5.30)
 Sortiment 4 mit 50 nur bestausgew. grossen, weissen Silberverzierung, ohne Perlen M. 5 (Nachh. 5.30)
 Sortiment 5 m. 100 Stück zu M. 3.- (Nachh. 5.30)
 Als Beigabe lege zu Sortiment 1, 2 u. 5 Engoltschear, Kautschukstift und extra zu Sortiment 1 zwei kunstvoll gebundene Glas-Notenbücher, zu Sortiment 2 also Christbaumspitze mit feiner Gluckenspitze und zu Sortiment 5 eine japanische Illuminationslaternen mit Licht.
 Für Mäandler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. und mehr.
 Elias Greiner Vetter's Sohn, Lauscha Sachs.-M. No 106
 Activstes und grösstes Versandhaus. - Eigene Glasfabrik. - Lieferant für die Kaiserliche Hofe. - Viele Anerkennungs-schreiben. - Begründet 1823

Grösstes Repertoire
 Anerkannt Modernstes Musikinstrument
 Original Platten Haltbar Ohne Nebenapparat
 Billiger wie jedes Versand-Geschäft.
 59594
 Echtes Grammophon
 Mk. 50, 70, 75, 110,
 150, 225, 275,
 350, 450, 550, 650,
 750, 850, 950, 1050,
 1150, 1250, 1350, 1450,
 1550, 1650, 1750, 1850,
 1950, 2050, 2150, 2250,
 2350, 2450, 2550, 2650,
 2750, 2850, 2950, 3050,
 3150, 3250, 3350, 3450,
 3550, 3650, 3750, 3850,
 3950, 4050, 4150, 4250,
 4350, 4450, 4550, 4650,
 4750, 4850, 4950, 5050,
 5150, 5250, 5350, 5450,
 5550, 5650, 5750, 5850,
 5950, 6050, 6150, 6250,
 6350, 6450, 6550, 6650,
 6750, 6850, 6950, 7050,
 7150, 7250, 7350, 7450,
 7550, 7650, 7750, 7850,
 7950, 8050, 8150, 8250,
 8350, 8450, 8550, 8650,
 8750, 8850, 8950, 9050,
 9150, 9250, 9350, 9450,
 9550, 9650, 9750, 9850,
 9950, 10050, 10150, 10250,
 10350, 10450, 10550, 10650,
 10750, 10850, 10950, 11050,
 11150, 11250, 11350, 11450,
 11550, 11650, 11750, 11850,
 11950, 12050, 12150, 12250,
 12350, 12450, 12550, 12650,
 12750, 12850, 12950, 13050,
 13150, 13250, 13350, 13450,
 13550, 13650, 13750, 13850,
 13950, 14050, 14150, 14250,
 14350, 14450, 14550, 14650,
 14750, 14850, 14950, 15050,
 15150, 15250, 15350, 15450,
 15550, 15650, 15750, 15850,
 15950, 16050, 16150, 16250,
 16350, 16450, 16550, 16650,
 16750, 16850, 16950, 17050,
 17150, 17250, 17350, 17450,
 17550, 17650, 17750, 17850,
 17950, 18050, 18150, 18250,
 18350, 18450, 18550, 18650,
 18750, 18850, 18950, 19050,
 19150, 19250, 19350, 19450,
 19550, 19650, 19750, 19850,
 19950, 20050, 20150, 20250,
 20350, 20450, 20550, 20650,
 20750, 20850, 20950, 21050,
 21150, 21250, 21350, 21450,
 21550, 21650, 21750, 21850,
 21950, 22050, 22150, 22250,
 22350, 22450, 22550, 22650,
 22750, 22850, 22950, 23050,
 23150, 23250, 23350, 23450,
 23550, 23650, 23750, 23850,
 23950, 24050, 24150, 24250,
 24350, 24450, 24550, 24650,
 24750, 24850, 24950, 25050,
 25150, 25250, 25350, 25450,
 25550, 25650, 25750, 25850,
 25950, 26050, 26150, 26250,
 26350, 26450, 26550, 26

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Hochz.** Verlobete.
15. Hrn. Otto Schmidt u. Luise Weber.
 16. Schlosser Herrn Geyer u. Ida Kappes.
 16. Hrn. Altdor Mann u. Rosa Jödem.
 16. Schlosser Herr Friedr. Reub u. Frieda Seidbach.
 16. Hrn. Frdr. Uml u. Eva Kolb.
 16. Schlosser Rob. Bucher u. Anna Stettler.
 16. Wauerer Pet. Eberle u. Anna Rothmann.
 16. Konditor Lud. Deh u. Florentine Weller.
 17. Schlosser Aug. Gummert u. Barb. Hinkelstein.
 17. Werltner, Math. Wender u. Agathe Reib.
 18. Hrn. Karl Frisch u. Josefine Nestor.
 18. Tagl. Joh. Heim u. Kath. Schmed.
 18. Mechaniker Lud. Veit u. Christine Schwarz.
 18. Schneider Dr. Max Kunz u. Berta Schumann.
 20. Tagl. Daniel Omerbach u. Elise Bremer.
 20. Wader Joh. Wüch u. Juliane Höfer.
 20. Eisenbeder Rud. Großhans u. Marie Kappler.
 20. Tagl. Lud. Ohnesorg u. Susa. Böhmert.
 20. Schmied Karl Geiger u. Joha. Veinberger.
 20. Schuhmacher Joh. Widack Rosa Eidenmüller.
 21. Lächler Joh. Horn u. Elisab. Friedrich geb. Spiegel.
 21. Steinmetzler Rob. Mauser u. Elisab. Baumfuß geb. Oster.
 21. Hrn. Gerson Kühnreich u. Anna Mandelbaum.
 21. Hrn. Wilh. Reißler u. Berta Reuband.
- Hochz.** Braute.
16. Milchbdr. Wilh. Guttman u. Rosa Cronbach.
 16. Kadenstr. Pet. Lill u. Kath. Fischer geb. Trill.
 17. Postbote Franz Högel u. Blodina Wörner.
 18. Schlosser Aug. Wüchling u. Karol. Döbner.
 18. Buchdrucker Karl Niemann u. Elisab. Schwarz.
 18. Schneider Joh. Kufert u. Frieda Herzl.
 18. Fabrikant. Emil Schmeling u. Frieda Dietz.
 18. Steuermann David Straßburger u. Elise Leonhard.
 18. Schneider, Joh. Straßer u. Barb. Lammert.
 18. Radfahrer, Jod. Sturm u. Maria. Hofbauer.
 18. Hrn. Frdr. Joh. Deobald u. Elisab. Hamann.
 18. Schlosser Joh. Wernet u. Berta Krämer.
 18. Eisenbeder Theod. Diehl u. Maria. Köll.
 18. Schlosser Henr. Schurr u. Anna Mayer.
 18. Hrn. Jod. Springer u. Kath. Wengert.
 21. Hrn. Richard Vaenel u. Hedwig Wühlingshaus.
 21. Werltner, Aug. Brodtagen u. Anna Braun.
 21. Schlosser Wilh. Deh u. Friederike Köpfer.
 21. Hrn. Karl Rogge u. Maria Wilmshäuser.
 21. Wader Joh. Jank u. Elisab. Brummer.
 21. Bahnassistent Herr. Schmitt u. Anna Schlatterbed.
- Hochz.** Geborene:
14. d. Schneid. Wilh. Wittmann e. L. Luise Maria.
 9. d. Schendr. Phil. Schäfer e. L. Maria Kath.
 14. d. Schmied Gottl. Ehm e. L. Rosa.
 9. d. Hrn. Richard. Frisch e. L. Elia Christina.
 9. d. Hrn. Meißnergeb. Zacharias Schud e. L. Helena.
 14. d. Spengl. Herr. Günther e. L. Ludwig Heinz.
 10. d. Hrn. Frdr. Wil. Gärtnert e. L. Philipp.
 10. d. Tagl. Herr. Junker e. L. Johannes Ludw.
 11. d. Hrn. Frdr. Hugo Rath e. L. Elise.
 11. d. Tagl. Karl Baron e. L. Maria Johanna.
 11. d. Tagl. Georg König e. L. Georg Hugo.
 12. d. Hrn. Karl Eug. Klinger e. L. Herm. Gottl.
 12. d. Hrn. Maria. Josef Heil e. L. Oskar.
 12. d. Hrn. Frdr. Hermann. Schiller e. L. Ludwig.
 13. d. Hrn. Frdr. Frdr. Balthar Tänzer e. L. Elia.
 13. d. Hrn. Frdr. Frdr. Wilh. Köster e. L. Anna Karol. Luise.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Bähr e. L. Erwin Engelb.
 13. d. Hrn. Frdr. Frdr. Gg. Ludwig Thiem e. L. Georg.
 15. d. Hrn. Frdr. Frdr. Karl Gölde e. L. Emil Gottl.
 11. d. Tagl. Joh. Weganosky e. L. Joh. Adolf.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Adolf Mannhardt e. L. Karl Frdr.
 12. d. Schlosser Joh. Friedr. Schumacher e. L. Alice Erna.
 10. d. Tagl. Karl Emig e. L. Maria Rosa.
 10. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Emil Friedr.
 11. d. Hrn. Frdr. Frdr. Wilh. Kreidel e. L. Emil Johann.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Steiner e. L. Heinrich.
 11. d. Hrn. Frdr. Frdr. Ludwig Knab e. L. Ludwig.
 10. d. Hrn. Frdr. Frdr. Karl Stamm e. L. Frieder.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Heberle e. L. Erna.
 16. d. Hrn. Frdr. Frdr. Valowski e. L. Sofie.
 16. d. Hrn. Frdr. Frdr. Franz Laver Frdr. e. L. Eugen.
 10. d. Hrn. Frdr. Frdr. Karl Bösch e. L. Richard.
 12. d. Tagl. Valentin Benz e. L. Emma.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Lörsem e. L. Wilhelmine.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Weber e. L. Wilhelm.
 13. d. Hrn. Frdr. Frdr. Gg. Delmling e. L. Karl u. e. L. Julius.
 15. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Anna.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Schramm e. L. Otto.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Julia.
 18. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Arthur.
 18. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Frdr. Wilh.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Max.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Maximilian.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Karl.
 17. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Joha. Elisabet.
 18. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Alb. Valentin.
 10. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Hilda Maria.
 14. d. Hrn. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. e. L. Herm. Theob.
- Hochz.** Geborene.
16. Eva Rosina geb. Geiger, Wwe. d. Gefängnisw. Alb. Stenbart, 65 J. 10 M. a.
 16. Wilh. Albert, S. d. Schmied. Lud. Gottlob Jung, 1 M. 24 Tg. a.
 16. d. verm. Schreiner Georg Helfenstein, 79 J. 9 M. a.
 16. Emerentia geb. von der Heide, Wwe. d. Tisch. Fridolin Wender, 79 J. 1 M. a.
 16. d. verm. Altdorntener Anton Ed. 71 J. 6 M. a.
 16. d. verm. Kermach. Gustav Peter Dain, 27 J. 8 M. a.
 16. Karolina geb. Gassenberger, Wwe. d. Wauerer Johann Ed. 62 J. 4 M. a.
 17. d. verm. Schuhmacher Anton Huber, 61 J. 10 M. a.
 17. Ottilie geb. Löwenbach, Wwe. d. Steingewermeisters Andreas Löwenbach, 86 J. 6 M. a.
 16. d. verm. Tisch. Jean Pierre Gimenez, 27 J. a.
 17. Joh. Jakob, S. d. Schlosser A. am Giffeld, 1 J. 4 M. a.
 17. d. verm. Tisch. Frdr. Frdr. Frdr. Frdr. 41 J. 7 M. a.
 18. Sara geb. Nahn, Wwe. d. Handelsmann Jonas Dörmig, 94 J. 1 M. a.
 17. d. verm. Schmied Karl Lud. Heil, 60 J. a.
 17. d. verm. Schneider Wilh. Ringmann, 49 J. 9 M. a.
 17. Juliane geb. Wilh. Wwe. d. Landwirt Johann Fuchs, 65 J. 5 M. a.
 19. Luise Kath., T. d. Schmieds Jod. Gedeler, 1 J. 6 M. a.
 19. Tony geb. Weil, Ehefr. d. Beamten Werner Spielhagen, 47 J. 4 M. a.
 18. Margareta Emerentia geb. Verlinger, Ehefr. d. Gipfeler Joh. Schmitt, 71 J. 6 M. a.
 19. Charlotte geb. Pahl, Ehefr. d. Eisenfr. Eduard Ratter, 64 J. 7 M. a.
 19. Maria geb. Hestel, Wwe. d. Wauerer Wil. Gutfleisch, 77 J. 27 Tg. a.
 19. Juliane geb. Waier, Ehefr. d. Obstdr. Adam Doll, 66 J. 3 M. a.
 19. Luise geb. Breittner, Ehefr. d. Gummiarb. Peter Rarber, 62 J. 1 M. a.
 19. Kurt, S. d. Tisch. Friedrich Schulyp, 9 M. 14 Tg. a.
 18. Hannu geb. Bloch, Wwe. d. Regimentsdr. Jonas Holz, 71 J. 6 M. a.

Vorsicht! Vorsicht!

Augen auf bei Schirmkauf.

Weltraf

genießt mein 00841



und dieses mit Recht, denn er ist unstreitig der **beste und solideste Schirm der Gegenwart.**

Damen- und Herrenschirme von 3 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.

Garantie 1000 Tage.

für den Stoff bei regulärem Verschleiss.

„Weltschirm“ ist meine eigene gesetzlich geschützte Marke und ist daher **niemand** berechtigt, unter dieser Schutzmarke auszustellen noch zu verkaufen.

Franz Jos. Heisel

Planken P1, 12, neben Schmolter

11, 7 J1, 2 T1, 6

Breitstrasse Brei estrasse Breitstrasse

Das Aufpolieren

und Reparieren von Möbeln nach jedem Genre, sowie das Aufpolieren von Wirtschaftstischen und Tischen überstumpft zu den billigsten Preisen bei

Möbel-Aufpolierungs-Institut Menania

Inh.: **Georg Hirth, Friedrichring, 8 6, 21.**

Großes und größtes Spezialgeschäft am Platz. Gleiche Geschäft Berlin u. Köln a. Rh.

G 4, 7, Tel. 212. Annahmestelle G 4, 7, Tel. 212

Leonhard Wallmann

D 2, 2. Mannheim. Tel. 3882.

Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgechäft.

In der Hauptpynagoge.

Freitag, 24. Novbr., abends 4 1/2 Uhr. Sonntag, 26. Novbr., morgens 9 1/2 Uhr. Sonntagsmorgens, 27. Novbr., abends 7 1/2 Uhr. Jugendgesellschaft mit Spenden. Abends 5 Uhr 20. An den Bo- erstein: Morgens 7 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

Die Behauptung der Frau Müller!

ist sicher richtig, wenn sie sagt, daß man kompl. bürgerliche Wohnungsbeurteilungen sowie einzelne Möbel am billigsten im Möbelkaufhaus „zur guten Quelle“ in 8 2, 4 kauft. 54233

10 Mk. Belohnung

ausbezogen für Denjenigen, der mit die Person nachfolgt, welche unter einem Namen auf zu reparierende Stühle kauft, da mit ich denselben betragen kann. — Nach ausdeshalb bekannt, daß ich kein Hausbesitzer bin, bitte, Kaufleute werden nur von mir selbst bezogen, ebenso Reparaturen per Karte. Verwendung von nur 10. Material. Eigene Werkzeuge; auch Reparaturen einzelne Patente, Stuhlfüße etc. 50092

Spezial-Stuhl-Reparaturwerkstätte A. König, Q 1, 13.

Gesichts-Haare

entfernt vollständig mittelst Elektrolyse unter Garantie des nie Wiederkommens

Keine Narben. Siebenjährige Praxis.

Elektr. Massage gegen Runzeln u. unruhigen Teufel. Nach System Dr. Classen. 50022

Frau Rosa Ehrler, Mannheim

N G. 37, 2 Treppen. N G. 37, 2 Treppen.

Johann Schreiber

T 1, 6 Telefon 185 T 1, 6

Wild

Von großer Treibjagd eingetroffen:

Schwerste Odenwälder Hasen

1 bis 10 Pfd. schwer von M. 3.40 bis M. 3.80

Kleinere Hasen von M. 2.20 an

Hasen-Ziener — Hasen-Schlegel

Hasen-Ragout per Pfd. 60 Pfg.

Hasen-Ragout vom ganz. Hasen p. Pfd. 70 Pfg.

Reh

Ragout per Pfd. 50 Pfg.

Reh-Rücken — Reh-Schlegel

Reh-Braten per Pfd. 80 Pfg.

Fasanen — Feldhühner

Wildenten — Krammetsvögel.

Gesflügel!

Alleerfindliche inländische Fettgänse

per Pfd. 75 und 80 Pfg.

Bratgänse Schl. von M. 4.— an.

Junge Enten von M. 3.00—4.00

Capanen von M. 2.00—2.50

frz. Poularden

!!Spezialität diese Woche!!

Riesen-Hahnen

sehr zartes Fleisch, 2-3 Pfund schwer von M. 2.— bis 2.50.

Junge Dachsen von M. 1.20 an

fette Suppenhühner von M. 1.80 an

Junge Tauben. 60020

Sehr bequem

D 3, 8, Planken kalte und warme

Bäder

mit Doucho zu jeder Tageszeit. Telefon 3868.

Culte français.

Vereinshaus K. 2, 10

Dienstag, 26. November, à 9 heures 1/2, précises

Mr. le pasteur Harmand

Chacun est cordialement invité. 50022

Verein für Naturkunde,

Montag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr, im Saal de Boer, L. 8, 9;

2. Vereinsabend.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Walter Ray aus Karlsruhe über:

„Die Naturwissenschaften in Goethes Werken.“

Welche sind wichtige, wenn auch Arbeiter-Kortbildungs-Verein

F 2, 10.

Montag, 27. Novbr. a. c. abends präzis 7 1/2 Uhr im Gesellschafts

Vortrag

der Hrn. Dr. med. Schillerwisch über:

„Die Hygiene des Ohres“

und laden wir hierzu unsere verehrten Mitglieder nebst deren Angehörigen höflich ein.

50023

Der Vorstand,

Feuerwehr-Singhor Mannheim.

Gemütliche Zusammenkunft.

Am Freitag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Saal des Robert Oberst zum Schützenbudenel, T 5, L. 1. (Königsplatz) und laden wir alle recht zahlreichen Erdem.

Der Vorstand,

Nur einmal im Jahr.

Öffentliche Bitte.

Der Vorstand der Protestanten-Gemeinde dahier beabsichtigt in diesem Jahr mit dem Jahresfest der Gemeinde den Religions-Schüler der vier unteren Klassen auch in diesem Jahre eine Besondere Besondere zu veranstalten. Er ersucht die Eltern und Verwandten der Gemeindeglieder, die Hilfe zu leisten, durch Spenden an Geld oder sonst geeigneten Gaben zur Aufklärung dieses wichtigen Zweckes beizutragen zu wollen. 50020

Für Entgegennahme von Spenden hat gen. Herr: Frau J. Whodius, Gontardstrasse 18; Frau R. Penel, Gontardstrasse 17; Frau T. Duffing, K. 2, 11; Frau H. de Haas, K. 2, 12; Frau G. Schatt, U. 1, 22; Herr Eduard Barber, N. 2, 18 und Herr Pastor Schneider, Gontardstrasse 44.

la. Fleischwurst

la. Bratwurst

la. Wienerwurst

sonstige

la. la. Fleischwurst

empfiehlt

August Schneider,

Fabrik seiner Fleisch- u. Wurstwaren.

J 3a, G. Telefon 2228.

Hilfs-Laden: Gontardstrasse 28.

Sehr bequem

D 3, 8, Planken kalte und warme

Bäder

mit Doucho zu jeder Tageszeit. Telefon 3868.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke. Beste Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung! Mehr billig und von höchster Stabilität. Preislisten zur Verfügung.



Alleinverkauf bei

Josef Blum

D I, 13. Teleph. 2787. D I, 13. Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Grösstes Lager in 1905er Gemüse- u. Obst-Konserven.

Mehrere Waggons in tadelloser Qualitäts-Ware aus allerersten Fabriken sind eingetroffen: 60504

Table listing various food products and their prices. Columns include product names (Bohnen, Erbsen, Spargel, Obst-Konserven), quantities (1/2 Kg, 1 Kg), and prices (M. 1.95, M. 1.15, etc.).

Meine Konserven sind von vorzüglicher Qualität, garantiert 1905er Ernte, in vollwertiger, stammer Packung. — Mehrjährige Haltbarkeit.

JOHANN SCHREIBER

Telephon 1083

Telephon 185 mit Anschluss an meine Filialen

Advertisement for Haasenstein & Vogler A.G. featuring a sunburst graphic and text about their products and services.

Advertisement for General-Agentur, listing various services and contact information.

Advertisement for Gemalte Maschinen-Schreiberin, offering typewriter services.

Advertisement for Montorist gesucht, seeking a typewriter repairer.

Advertisement for Unterricht, offering lessons.

Advertisement for Regelbahn, related to railway or transport.

Advertisement for Anfängerin, seeking a beginner.

Advertisement for Ankauf, related to buying or selling.

Advertisement for Vermischtes, miscellaneous news or items.

Advertisement for Hausverwaltung, real estate management.

Advertisement for Heirat, marriage-related notice.

Advertisement for Verkauf, for sale notice.

Advertisement for Heirat, another marriage notice.

Advertisement for Stellen finden, job openings.

Advertisement for Stellen finden, another job opening notice.

Advertisement for Vertreter-Gesuch, seeking a representative.

Advertisement for Jüngeres Mädchen, seeking a young girl.

Advertisement for Mietgesuche, rental requests.

Advertisement for Herren- und Damenmäntel, coats and dresses.

Advertisement for Komplette Bade-Einrichtung, bathroom fixtures.

Advertisement for Wohnung-Einrichtung, home furnishings.

Advertisement for 2 Divan, sofas.

Advertisement for Sofa, another sofa listing.

Advertisement for Wolfshund, dog-related notice.

Advertisement for ein gutes Kanarienvogel, canary bird.

Advertisement for Verkauf, for sale notice.

Advertisement for Stellen finden, job openings.

Advertisement for Vertreter-Gesuch, seeking a representative.

Advertisement for Jüngeres Mädchen, seeking a young girl.

Advertisement for Mietgesuche, rental requests.

Advertisement for Dirigenten-Gesuch, seeking a conductor.

Advertisement for Provision-Reisende, travel agent.

Advertisement for Magazinier, magazine editor.

Advertisement for Wirtschäften, business opportunities.

Advertisement for Wirtsleuten, innkeepers.

Advertisement for Gussputzer, casting workers.

Advertisement for Fräulein, young lady.

Advertisement for Bureaux, office space.

Advertisement for Laden, shop.

Advertisement for Stellen suchen, job seekers.

Advertisement for Stellung, position.

Advertisement for Mietgesuche, rental requests.

Advertisement for Weinkeller, wine cellar.

Advertisement for 6-Zimmer-Wohnung, 6-room apartment.

Advertisement for Stallplatz, stable space.

Advertisement for Wirtschaften, business.

Advertisement for Wirtsleuten, innkeepers.

Advertisement for Bureaux, office space.

Advertisement for Laden, shop.

Advertisement for Stellen suchen, job seekers.

Advertisement for Stellung, position.

Advertisement for Mietgesuche, rental requests.

Advertisement for Weinkeller, wine cellar.

Advertisement for Weinkeller, another wine cellar notice.

Advertisement for Weinkeller, another wine cellar notice.

Advertisement for Weinkeller, another wine cellar notice.

Advertisement for Lameystr. 5, property listing.

Advertisement for Lameystrasse 15, property listing.

Advertisement for Parkring 31, property listing.

Advertisement for Parkring 33, property listing.

Advertisement for Rheinhäuserstr. 16, property listing.

Advertisement for Rheinhäuserstr. 93, property listing.

Advertisement for Neubau, new building.

Advertisement for Neubau, another new building notice.

Advertisement for Laden, shop.

Advertisement for Stellen suchen, job seekers.

Advertisement for Stellung, position.

Advertisement for Mietgesuche, rental requests.

Advertisement for Weinkeller, wine cellar.

Advertisement for Rheinstr. 8, property listing.

Advertisement for Rheinwillenstr. 2, property listing.

Advertisement for Rupprechtstr. 8, property listing.

Advertisement for Zatterfallstr. 9, property listing.

Advertisement for Möbl. Zimmer, furnished room.

Advertisement for Möbl. Zimmer, another furnished room notice.

Advertisement for Möbl. Zimmer, furnished room.

Advertisement for Möbl. Zimmer, another furnished room notice.

